



# Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

## Rote Vogelmilbe Information



Vergrößerte Abbildung einer Roten Vogelmilbe  
(*Dermanyssus gallinae*)

### Morphologie

Erwachsene Milbe	Weibchen: ca. 0,8 mm lang, mit deutlichem Rückenschild, Männchen: ca. 0,6 mm lang hellgrau bis dunkelrot, dabei sind Körpergröße, Farbe und Form von der Menge des aufgenommenen Blutes abhängig
------------------	---

### Biologie

Die Rote Vogelmilbe (*Dermanyssus gallinae*) ist ein temporärer Ektoparasit vieler Vogelarten, in Mitteleuropa hauptsächlich von Hühnern, aber auch von Tauben, Fasanen, Ziervögeln (z. B. von Wellensittichen), Wildvögeln u.a.. Bisweilen geht sie auch auf Haustiere wie Hund, Katze, Kaninchen usw. und den Menschen über. Die Rote Vogelmilbe befällt ihre Wirte nur nachts. Tagsüber versteckt sie sich in Ritzen, Spalten oder Einkerbungen der Sitzstangen o. Ä.. Bei massivem Befall saugen die Milben jedoch auch tagsüber das Blut ihrer Wirte. An Vögeln, die in Nistkästen sitzen und brüten, saugen die Milben in Scharen Blut und schwächen so die Altvögel. Für die Nestlinge kann der Milbenbefall tödlich enden.

#### Lebenszyklus

Die Entwicklung der Roten Vogelmilbe verläuft über vier Stadien: Eine sechsbeinige Larve, die keine Nahrung aufnimmt, zwei Nymphenstadien (Proto- und Deutonymphe) sowie die adulte (geschlechtsreife), achtbeinige Milbe.

Die Weibchen saugen vor jeder Eiablage Blut und legen insgesamt etwa 40 Eier in vier Schüben ab. Bei Temperaturen zwischen 18-30° C leben die Weibchen ca. acht Wochen. Unter optimalen Bedingungen kann die Entwicklung zur adulten Milbe in acht Tagen abgeschlossen sein und zum bekannten Massenbefall führen; insbesondere fördern dabei Schmutz, Feuchtigkeit und Dunkelheit ein massenhaftes Auftreten. Bis auf die Larve leben alle Stadien vom Blut ihrer jeweiligen Wirte.

Jahreszeitliches Auftreten: ganzjährig

## Schadwirkung

Von der Roten Vogelmilbe befallene Tiere sind nachts besonders unruhig und finden keine Ruhe, tagsüber schlafen sie viel und wirken matt und lustlos. Vogel-Nestlinge können am Blutverlust sterben.

Um die Rote Vogelmilbe nachzuweisen, legt man bei in Käfigen gehaltenen Vögel abends ein weißes Tuch über den Käfig. Wenn dieses am frühen Morgen zahlreiche dunkelrote oder schwarze bewegliche Pünktchen aufweist, handelt es sich um die Rote Vogelmilbe.

Nach Massenvermehrung können die Milben in Wohnbereiche einwandern und ihn oder Haustiere befallen. Der Stich der Roten Vogelmilbe verursacht einen starken Juckreiz, aus dem bakterielle Sekundärinfektionen entstehen können. Eine Übertragung von Krankheitserregern ist überdies nicht auszuschließen.

## Gegenmaßnahmen und Bekämpfung

- Einer Bekämpfung der Roten Vogelmilbe in städtischen Wohngebieten muss die Beseitigung der Wirtstiere vorausgehen: Es muss z. B. verhindert werden, dass verwilderte Tauben einfliegen können und in Speichern oder Dachböden nisten.
- Ställe, Tierlager o. Ä. und deren direktes Umfeld müssen vor dem Einsatz von Akariziden gründlich gereinigt werden. Wegen der relativ großen Unempfindlichkeit der Milben gegenüber verschiedenen Akariziden ist deren Verwendung nicht unproblematisch. In Räumen und für Milben-Schlupfwinkel empfehlen sich z. B. *Lindan-Spray* (0,5 %), *Malathion-Spray 2 %* (1l/23 m<sup>2</sup>), *Blattanex-Baygon*-Präparate mit Dichlovos und Propoxur oder nur mit Propoxur sowie Puder mit Carbaryl, Pyrethrum und Piperonylbutoxid u. a.. Die Ausbringung dieser Präparate sollte mit Geräten und Düsen vorgenommen werden, die eine Tröpfchengröße von 40-45 µm garantieren. Erzielen diese Mittel keine akarizide Wirkung, können *Langzeit-Pyrethroide* und für die Wiederholungs-Entwesung *Kurzzeitakarizide* eingesetzt werden. Ansonsten empfiehlt es sich, eine(n) IHK geprüfte(n) oder staatlich anerkannte(n) Schädlingsbekämpfer(in) zu Rate zu ziehen.
- Befallene Kleidung und Wäsche wie Kochwäsche behandeln
- Gut lüften

## Quellennachweis

- H. Engelbrecht / Ch. Reichmuth: Schädlinge und ihre Bekämpfung, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997
- R. Lucius/ B. Loos-Frank, Parasitologie – Grundlagen für Biologen, Mediziner und Veterinärmediziner, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, Auflage 1, 1997

## Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart  
 Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart  
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de  
 www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

<http://www.cdfound.to.it/img/gallinae2.jpg>

November 2010

